

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 5 (1879)
Heft: 47

Vereinsnachrichten: Redaktionskommission

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wie mit einem Zauberstabe in seiner ganzen Ausdehnung und vollen Pracht hingestellt hat, einen mächtigen Tempel menschlichen Wissens, „der gross ist durch die Festigkeit des Grundes, der ihn trägt, durch die einfache Gliederung des gewaltigen Ganzen, durch die lichte Helle, die durch alle Räume herrscht, durch die liebe Sorgfalt des Meisters, die sich gleichmässig in allen Theilen kundthat.“ Den Jüngern des grossen Meisters bleibt zwar noch mehr zu thun übrig, als bewundernd und betend die Hände zu falten. Vom Geiste ihres Vorbildes beseelt, hat sich die ganze Schülerschaar munter in die Arbeit getheilt: die Einen begnügen sich mit Putzen, Reiben und Poliren; Andere flicken und bessern aus; noch Andere bauen sogar weiter an einzelnen zurückgebliebenen Partien, oder sie stellen kunstvolle Statuen in leere Nischen und bringen weniger erleuchtete Räume in helleres Licht; kurz, sie Alle zusammen führen den stolzen Bau seiner Vollendung immer näher.

Dieser Friedrich Diez, „der Kolumbus der neueren Sprachen“, ist der Gegenstand des Vortrages von Prof. Sachs. Wie gerne lässt man nicht den Verfasser des französischen Wörterbuches reden über den Umfang, den die romanische Philologie heute schon erreicht hat, und ganz besonders über ihren Gründer, der im Jahre 1876 als 82-

jähriger Greis in Bonn gestorben, wo er 54 Jahre lang so zahlreiche Schüler aus germanischen und romanischen Landen an sich gefesselt hat! Und so gross auch Diezens Gelehrsamkeit gewesen, so gross, scheint es, war auch seine Bescheidenheit, Freundlichkeit und kindliche Güte. Wir danken Paul Meyer für das zarte „anima gentile“, mit dem er diese menschliche Seite des grossen Gelehrten so fühlbar bezeichnet.

Auf der letzten Seite seiner Grammatik sagt Diez, er habe zum Zwecke der Darstellung der Syntax „der Formeln und Urkunden gegen viertausend gelesen; es hätten deren eher mehr als weniger sein dürfen.“ So arbeitete Diez, trotz der Augenleiden, die er von Jugend auf gehabt und in deren Folge er fast erblindete. Sachs erzählt, er sei von seinen medizinischen Kollegen in Bonn oft als Beispiel dafür angeführt worden, was ein Mensch Alles an seinen Augen leiden und ertragen könne. Bg.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Festgeschenke für Schule und Haus.

In prächtvollem Farbendruck sind bei **Kaspar Knüsli** in Zürich folgende Bilder zu haben:

Familienglück. Familiensorge. Der Mutter Unterricht. Des jüngsten Sohnes Abschied. Der einsamen Eltern Trost. Der kleine Baumeister. Die Grossmutter. Das kleine Brüderchen. Fürs Mutterherz. Das Bilderbuch. Der Schutzengel. Der Zinsgroschen. Grablegung Christi. Ecce homo. Kreuzabnahme. Christus predigend. Grösse 11/17 Centim. à 10 Ctm. **Wilhelm Tell**, von Roux gemalt, Grösse 18/22 Centim. à 10 Ctm. Parthieenweise mit 20 % Rabatt. (H 5161 Z)

Grosse Auswahl von geeigneten Theater-Stücken zur Aufführung in Familien und Vereinen für die Jugend und die Erwachsenen

wie **Zehender's** Hauspoesie, **Benedix**, Haustheater, Schweizerisches Volkstheater, Vaterländische Schauspiele, Kinder- und Puppentheater, dann **J. Stutz**, Gemälde aus dem zürcherischen Volksleben im Dialekt. Bdchn. I. Fr. 2. 85, II. Fr. 3. —, III. Fr. 2. 55, IV. Fr. 2. 55, V. Fr. 2. 85, VI. Fr. 3. —, stets vorrätzig und gerne zur Einsicht zu Diensten bei **Fr. Schulthess**, Buchhandlung am Zwingliplatz in Zürich.

In der **H. Fuhrmann'schen** Verlagsbuchhandlung in **St. Gallen** erschien soeben und ist von derselben zum Preise von 3 Franken, welche auch in Briefmarken eingesandt werden können, direkt zu beziehen:

„Das Schicksal der Lehrer u. die Ursachen des Lehrermangels.“

Die Quellen des Uebels nebst Vorschlägen zur Abhülfe, auf Grund eigener Erfahrungen und Beobachtungen nachgewiesen von Lehrer **C. Lempens**, Verfasser von achtzehn im Buchhandel erschienenen Schriften.

Noch in keiner Arbeit ist dieses so hochinteressante Thema so gründlich und so offen ohne Ansehen der Person behandelt worden, wie in dem vorliegenden Werke. Die gewandte Feder des durch seine zahlreichen Schriften bekannten Verfassers zeichnet mit Sachkenntniss die vielfachen und traurigen Schattenseiten des Lehrerlebens und besonders die schwarzen Kutten werden gehörig beleuchtet. Allen Lehrern und Schulfreunden, Allen, welche sich über die für jeden Gebildeten so interessanten Schulzustände allseitig orientiren wollen, verdient das ausgezeichnete Werk aufs Wärmste empfohlen zu werden.

Transporteurs für Schüler

auf starkem Karton per Dutzend à 50 und grössere à 60 Cts. hält vorrätzig, für's Autographiren von Liedern empfiehlt sich bestens **J. Bünzli**, Lithograph z. Inselhof, Uster.

Modelle

für den Zeichen-Unterricht in allen architektonischen Stylarten.

Reduzirte Preise, billiger als alle andern Bezugsquellen, in Folge vortheilhafter Einrichtung meiner Formator-Werkstätten. Zu jeder Sendung ein Pestalozzi-Porträt gratis. Zeltweg, Zürich. **L. Wethli**, Bildhauer.

Abonnements-Einladung

auf **L'Instructeur** franz. **The Instructor** engl. Wochenschrift für Deutsche. Preis pro Quartal je 1 M. 75 Pfg. Bestellungen nimmt entgegen die Post u. die Verlags-Exp. des **Instructeur** u. **Instructor** i. Weimar. Probenum. gratis.

Schweiz. perm. Schulausstellung und Pestalozzistübchen.

Fraumünsteramt Zürich.

Entrée frei: Sonntags 10—12, Mittwoch und Samstag Nachmittags 2—6 Uhr.

Bei **J. Herzog** in Zürich ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Schulreise. Eine Jugendschrift von **Konrad Meyer**. 3. Aufl. Preis: Kartonnirt 50 Rappen.

Herr **Grunholzer** urtheilte noch kurz vor seinem Tode über das genannte Büchlein: „Seit langer Zeit hat mich keine Jugendschrift so sehr wie diese in jeder Beziehung befriedigt.“ In gleicher Weise hat s. Z. die Erziehungsdirektion das bezeichnete Werklein den sämtlichen Gemeinden und Sekundarschulpflegen des Kantons Zürich zur Verbreitung aufs Angelegentlichste empfohlen.

Im Druck und Verlag von **Fr. Schulthess** in Zürich erschienen soeben und ist in allen Buchhandlungen vorrätzig:

Gloor, G., Seminarlehrer. **Raumlehre** der Real- und Fortbildungsschule. Ein Leitfaden für den Unterricht im Messen und Zeichnen. II. Lehrstoff für das 7. und 8. Schuljahr mit Holzschnitten im Texte. Preis 45 Cts.

Blätter und Blüten.

Leichte Tonbilder über beliebte Melodien ohne Oktaven und mit Fingersatz für Piano von **L. Zeise**.

Op. 57.

Nr.	Titel	M.
1.	Zieht im Herbst die Lerche fort	1. —
2.	Es ist bestimmt in Gottes Rath	1. —
3.	Andreas Hofer	1. —
4.	In einem kühlen Grunde	1. —
5.	Aennchen von Tharau	1. —
6.	Ach wenn du wärest	1. —
7.	Aus dem Freischütz	1. —
8.	Der kleine Postillon	1. —

Alle Nummern zusammen in einem Bande nur 4 M. statt 8 M.

Urtheil: Der Komponist ist ein Meister in Erfindung einschmeichelnder Melodien; hier zeigt er sich an leichten Stücken für Anfänger als gewandter Bearbeiter gegebener Melodien. Die schulmässig mit Fingersatz versehenen Stücke eignen sich recht gut zum Vorspielen für Anfänger im kleinen Kreise. Bayer. Lehrertztg.

In allen besseren Musikalienhandlungen immer vorrätzig und durch jede Buchhandlung zu beziehen, auch franko (Katalog gratis) von

L. Zeise in Weimar.